

Alternativen zum Schulunterricht

Beitrag von „Mikael“ vom 21. August 2012 15:26

Wodurch zeichnet sich eine "gute" pädagogische / didaktische Theorie aus?

1. Sie baut nicht auf der vorhandenen schulischen Praxis auf - "Alte Zöpfe abschneiden" lautet hier das Zauberwort. Nur Personen, die möglichst viel Abstand zur Schule haben, sind also geeignet, solche Theorien zu entwickeln. Maximal das Referendariat ist daher als schulische Praxiszeit bei solchen Personen zu akzeptieren, sollen diese nicht für die "Wissenschaft" verloren gehen.
2. Sie ist zumindest kostenneutral umzusetzen, besser noch sie spart Geld ein. Vorzugsweise unterlegt man daher seine Theorie mit internationalen Vergleichsstudien, UN-Konventionen oder Gutachten von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften. Bonuspunkte gibt es, wenn dabei in Fußnoten auf die unverschämt hohe Bezahlung deutscher Lehrkräfte im internationalen Vergleich mit Dritte Welt-Ländern, die Reduktion der Klassengrößen von 50 auf 30 Schülern im Vergleich zur Vorkriegszeit und die hohen Pensionslasten bei der Beibehaltung der derzeitigen Situation hingewiesen wird.
3. Die empirische "Absicherung" der Theorie wird an möglichst wenig "Modellschulen" umgesetzt. Diese Modellschulen widersprechen zwar Punkt 2, aber das muss man als (temporäre) "Werbeinvestition" verbuchen. Dabei hilft natürlich die ausgesprochen kleine Zahl der Modellschulen. Der optimale Wert ist daher "Nur eine Modellschule". Ein weiterer Vorteil: Je weniger Empirie, desto weniger ist man geneigt, die Ergebnisse der Untersuchung auf statistische Validität zu prüfen: Dadurch "forscht" es sich gleich viel unbeschwerter.
4. Das Wichtigste: Die Theorie muss kompatibel mit dem fundamentalen "Faule Säcke"-Theorem der bildungspolitischen Diskussion sein. Erstens hat man dann im Falle des Scheiterns gleich die verantwortlichen Sündenböcke ausgemacht und zweitens kommt so etwas bei Bildungspolitikern und der Öffentlichkeit immer gut an. Und die finanzieren schließlich die Folgestudien.

Gruß !

ps: Diese vier Punkte sind auch eine wunderbare Hilfestellung für die Beantwortung der Frage: "Wie mache ich Karriere als universitärer Bildungstheoretiker?" Wer sich strikt daran hält und den "Sprung" in den Elfenbeinturm schafft, der zahlt mir natürlich Lizenzgebühren 😊